

Zeitschrift:	Sinfonia : officielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres
Herausgeber:	Eidgenössischer Orchesterverband
Band:	5 (1944)
Heft:	4
Rubrik:	Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zufolge Personalmangels war die frühere Herausgabe dieser Nummer nicht möglich.

Par suite de la mobilisation imprévue d'une grande partie du personnel la parution de ce numéro a été retardée.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

In seiner diesjährigen Generalversammlung bestätigte das **Orchester Freidorf** den bisherigen Vorstand, sowie den Dirigenten Ernst Schwarzb. Letzterer und ein weiteres Mitglied wurden anlässlich ihres dreißigjährigen Orchester-Jubiläums mit Blumen bedacht. Im Berichtsjahr fanden 40 Proben und etwa 20 Konzerte, bzw. Mitwirkungen an festlichen Anlässen statt. Der Orchesterbestand hat einen bescheidenen Zuwachs erhalten und zählt gegenwärtig 23 Aktiv- und 144 Passivmitglieder. Bei der Eröffnung des Jubiläums «100 Jahre Arbeit für eine bessere Zukunft» wirkte das Orchester mit und hatte besonders mit dem Vortrag einer Komposition seines Dirigenten E. Schwarzb, «Weihelied an die Genossenschaft», starken Erfolg. Für diesen Anlaß, der im Musiksaal des Stadtkasinos Basel abgehalten wurde, war das Orchester auf 50 Musiker verstärkt und ein Gemischter Chor von 200 Mitgliedern gebildet worden. Diese Uraufführung war für alle Beteiligten, aber besonders für den Komponisten und Dirigenten Schwarzb ein großes und unvergängliches Erlebnis, zu welchem wir ihm und seinen Musikern herzlich gratulieren.

Das **Stadtorchester Chur** widmet sich, im Gegensatz zu dem unter gleicher Leitung stehenden dortigen Orchesterverein, in der Hauptsache der Pflege guter Unterhaltungsmusik und so ergänzen sich beide Vereine in geradezu idealer Weise. Für sein letztes Konzert hatte das Stadtorchester ein sehr geschmackvolles Programm zusammengestellt, in welchem neben Operettenpartien auch stimmungsvolle Charakterstücke in bunter Reihe abwechselten. Die Berichte der Lokalpresse heben in erster Linie die gute

Orchesterdisziplin hervor, die unter der umsichtigen Führung von Musikdirektor A. E. Cherbuliez, die die dynamisch gut abgestufte und rhythmisch präzise Ausführung der vorgetragenen Kompositionen gestattete, welche vom zahlreich erschienenen Publikum lebhaft verdankt und zum Teil «Da Capo» verlangt wurden. Auch die sogenannten «leichten Kompositionen» verlangen, um zu lebendigem Vortrag gelangen zu können, ein eingehendes und sorgfältiges Studium. Mit seinem letzten Konzert hat das Stadtorchester Chur bewiesen, daß es sich dieser speziellen Aufgabe mit Fleiß und Hingebung widmet und daß es ein sehr beachtenswertes Niveau erreicht hat.

Die Behörden und die kulturellen Vereine der Stadt Olten begingen am 19. März den 100. Todestag des Malers Martin Disteli mit einer öffentlichen Feier, an welcher das **Stadtorchester Olten** mitwirkte.

Infolge kriegsbedingter heiztechnischer Schwierigkeiten hat das **Orchester Solothurn** seine letzten «Tombola-Konzerte» in der dortigen, akustisch vorzüglichen Franziskanerkirche abgehalten. Für das 2. Konzert war die Sopranistin Lisa Della Casa vom Zürcher Stadttheater verpflichtet worden. Sie wurde in einer Haydn-schen Arie vom Orchester vorzüglich begleitet, welches das Konzert mit der dramatisch bewegten Ouvertüre zu «Iphigenie in Aulis» von Gluck eröffnet hatte und die leider zu selten gehörte «Holbergsuite» von Grieg für Streichorchester zu eindrucksvollem Vortrag brachte. Ebenso wie das zweite, hatte auch das 3. Tombola-Konzert einen vollen Erfolg: Mit einem Frühwerk Mozarts, einer Sinfonie, die ziemlich große musikalische und tech-

nische Anforderungen an das Orchester stellt, wurde das Konzert eröffnet und fand mit dem 3. Violinkonzert — in G-dur — desselben Meisters einen glanzvollen Abschluß. In den Lokalberichten wird auf die ausgezeichneten Leistungen des Solothurner Orchesters hingewiesen, das dank der nimmermüden Arbeit seines Dirigenten, Prof. Richard Flury, und der Hingabe der Mitglieder nun an schwierigere Aufgaben herantreten darf. Der Reinertrag des 2. Konzertes war für die Säuglingsfürsorge und derjenige des 3. Konzertes für die Kinderkrippe Solothurn bestimmt. Zwischen diesen beiden Konzerten wirkte das Orchester Solothurn an zwei Konzerten der Musikgesellschaft «Harmonie» in Biberist mit. Es ist eine gute Idee, zwei so verschiedene Klangkörper unmittelbar nacheinander auftreten zu lassen; diese Gegenüberstellung erlaubt dem Publikum, sich über die Klangwirkungen eines Sinfonieorchesters und einer Harmoniemusik zu orientieren und sie miteinander zu vergleichen.

Ueber das letzte Konzert des **Orchestervereins Zofingen** lesen wir in der «Schweiz. Musikzeitung» folgenden Bericht: «Der Orchesterverein Zofingen hat in der Holzbläsergruppe bestqualifizierte Zuwachs erhalten. Nun sind die verschiedenen Instrumentenabteilungen so besetzt, daß der Verein sich auch an anspruchsvollere Aufgaben wagen darf. Zu einem Sinfoniekonzert, das am 20. Februar gegeben wurde, war von Musikkdirektor Ernst Obrist Schuberts D-dur-Sin-

fonie (Nr. 3) sorgfältig einstudiert worden. Die Wiedergabe gelang nahtlos in den tänzerisch beschwingten Mittelsätzen hervorragend gut. Die Eliten des Vereins spielten ferner den Begleitpart zu Haydns D-dur-Cellokonzert. Als fröhlichen Ausklang des Abends hörte man den Strauß-Walzer «Wiener Blut». Solist des Abends war der Basler Solocellist August Wenzinger. Er spielte den Solopart in Haydns Konzert und erfreute die dankbaren Zuhörer mit Solostücken von Dvorák, Granados und Saint-Saëns. Musikkdirektor Obrist war dem Cellisten ein musikalisch mitgestaltender Begleiter am Klavier.» (M.)

Orchestre du Sentier. Ce vaillant orchestre qui avait déjà donné un beau concert en décembre, conviait au commencement de février ses nombreux amis à une soirée musicale et théâtrale dont le succès a été complet. A part les deux mouvements du Concerto en sol de Mozart pour violon et orchestre — joué par un membre —, le programme était composé d'airs d'opéras accompagnés par l'orchestre et d'autres œuvres dépendant de la scène et qui encadraient heureusement les deux comédies jouées par la troupe Mariau. Les comptes-rendus locaux insistent sur l'excellente préparation de l'orchestre qui s'est montré à la hauteur de sa tâche et qui, sous la ferme direction de M. Coin, a donné une très bonne interprétation des chefs-d'œuvre composant le programme.

A. Piguet du Fay.

Nachrichten und Notizen. — Echos et Nouvelles.

Zürich. Konzerte. Das 7., von P. Kletzki geleitete Abonnementskonzert war dem Schaffen Tschai-kowskys gewidmet. Von den aufgeführten Werken hinterließen nahtlos die 4. Sinfonie und das Klavierkonzert einen starken Eindruck. Solist war der junge Schweizer Pianist Max Egger, der im 8. Konzert

vom bekannten Meisterpianisten Giesecking (Klavierkonzert Nr. 4 in G-dur von Beethoven) abgelöst wurde. Unter Leitung von Dr. Andreare spielte das Orchester noch Beethovens Egmont-Ouvertüre und die G-dur-Serenade von Reger. Im 9. Konzert hörten wir die auch in unseren Konzerten oft aufgeführte D-dur-Sin-